

## V. Deutschland bis zum 30 jährigen Krieg (1555—1618).

1. **Friedenszeiten.** Unter Ferdinand I. (1556—1564) und Maximilian II. (1564—1576) hatten die Evangelischen vollkommene Religionsfreiheit. Maximilian neigte sich sogar dem evangelischen Glauben zu. Man rechnete, nur noch ein Zehntel von Deutschland sei katholisch. Aber die Evangelischen schwächten sich durch fortwährende Religionsstreitigkeiten und durch den Gegensatz zwischen Lutheranern und Reformierten. In den katholischen Gebieten wie Osterreich und Bayern begannen die Jesuiten schon Eingang zu finden und das katholische Bewußtsein zu stärken und zu beleben.

2. **Wetterwolken.** Maximilians Sohn Rudolf II. (1576 bis 1612) war streng katholisch erzogen, kümmerte sich aber mehr um seine Sammlungen, um Astrologie, Gärten und Marställe als um Glaubensfragen. Aber schon war die katholische Kirche erstarbt und konnte manches verloren gegangene Gebiet zurückerobern, namentlich in den österreichischen Erblanden. Immer schärfer traten die beiden Kirchen einander gegenüber, es schien zum Krieg zwischen den Konfessionen kommen zu müssen. Ein erstes Vorpiel des großen Kriegs war's, als die fast ganz evangelische Stadt Donauwörth, in der eine katholische Prozession gestört worden war, deshalb geächtet und von dem Herzog Maximilian von Bayern, einem der Führer der katholischen Seite, eingenommen und zu einer bayrischen Landstadt gemacht wurde. Darauf schlossen eine Anzahl evangelischer Fürsten unter Führung des reformierten Kurfürsten von der Pfalz einen Bund, die Union (1608), der dann unter Maximilian die katholische Liga (1609) entgegentrat. Ein zweites Vorpiel war der Jülich'sche Erbchaftsstreit. Als der letzte Herzog des großen Herzogtums Jülich-Cleve-Berg gestorben war, stritten der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und der Pfalzgraf von Neuburg um das Erbe. Schon drohte ein großer Krieg, an dem auch Frankreich, die Union und die Liga sich beteiligen wollten. Da wurde Heinrich IV. von Frankreich ermordet, und nun verständigten sich die Streitenden noch über eine Teilung des Erbes. Unter dem Kaiser Matthias (1612—1619) brach endlich der große Krieg aus.

## VI. Der Dreißigjährige Krieg 1618—1648.

1618—1648.

1. **Anlaß.** Rudolf II. hatte in den letzten Jahren seiner Regierung die meisten seiner Länder seinem Bruder Matthias abtreten müssen; bloß die Böhmen hatte er im Gehorsam erhalten, indem er ihnen durch den Majestätsbrief Religionsfreiheit gewährte.